Nr. 121. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 12 März 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. März. Se. Majestät der Kaiser befindet sich besser und konnte bereits heute das Bett verlassen, muß jedoch, um sich zu schonen noch das Zimmer hüten. Vorträge nahm der Kaiser heute noch nicht entgegen.

— Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll der Landwirthschaftsminister, Herr v. Heyden, die Absicht haben, seine Demission zu geben. Als Nachfolger wird ein hoher Beamter genannt, welcher in Schlesien sein Domizil hat.

— Zu Ehren des morgigen Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Baiern findet heute ein größeres Festessen im Kaiserhof statt. Den Vorsitz wird der baierische Gesandte Graf von Lerchenfeld führen; zu den Gästen zählen die baierischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe, die Herren der baierischen Gesandtschaft, der Direktor im Reichsjustizamt Hanauer, der Unterstaatssekretär Freiherr v. Rotenhan, der Oberst Frhr. v. Fuchs, Dr. Hans v. Hopfen, vom deutschen Landwirthschaftsrathe der Baron Thüngen, Freiherr v. Welser, Freiherr v. Cetto und Professor May, der Generalkonsul Dollmann aus Hamburg, baierische Abgeordnete zum Reichstage, Reichsbeamte, die aus Baiern stammen, baierische Offiziere und Reserve-Offiziere. Die Musik stellt das zweite Garde-Ulanen-Regiment.

— Am gestrigen Abend fand bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ein Diner statt, zu welchem der Herzog und die Herzogin von Sagan, der Fürst und die Fürstin Anton Radziwill, der Prinz Biron von Kurland, der französische Botschafter Herbette, der Einführer des diplomatischen Korps von Usedom u. s. w. mit Einladungen beehrt worden waren. An die Tafel schloß sich eine größere Theegesellschaft an. — Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besuchte am vorgestrigen Tage das katholische Krankenhaus in der Großen Hamburgerstraße.

— Der Prinz und die Prinzessin Max von Ratibor sind von Wien kommend heute früh in Berlin eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen.

** In der kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung der Vereinigung der britischen Handelskammern wurde konstatirt, daß der britische Gesammthandel im Jahre 1891 die Höhe von rund 745 Millionen Pfund Sterling erreicht hat, und damit einen Rückgang von etwa 4¾ Millionen Pfund Sterling gegen das Vorjahr aufweist. Der Export zeigt fast überall einen Rückgang, während die Einfuhr insbesondere der Nahrungsmittel erheblich gewachsen ist. Der Berichterstatter ließ es dahingestellt, inwiefern der Ausfall im Export auf die fremdländischen Zolltarife zurückzuführen sei oder ob derselbe in einer Ueberführung der Märkte seinen Grund finde; zweifellos hätten auch die politischen und kommerziellen Wirren der südamerikanischen Länder viel zu diesem Ausfall beigetragen. Den zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Italien und der Schweiz abgeschlossenen Handelsverträgen maß der Berichterstatter große Bedeutung bei und verwies darauf, daß England auf Grund der Meistbegünstigungsklausel aller Vergünstigungen, die die vertragschließenden Staaten einander gewährt haben, theilhaftig werde. Er führte dann aus, daß gegenüber dem auf dem Kontinent und in Amerika zur Herrschaft gelangten protektionistischen System die Aufmerksamkeit Englands darauf gerichtet sein müsse, zu seinen großen Kolonien in engere Beziehung zu treten; diese seien einerseits die besten Abnehmer und andererseits bei ihrer Verschiedenartigkeit geeignet, England mit allem Nothwendigen zu versorgen; bei Erschließung der vielfachen kolonialen Hülfsquellen für die Produktion von Nahrungsmitteln sowohl als auch von Rohstoffen würden die Kolonien in der Lage sein, noch mehr als bisher von England zu kaufen und dem Bevölkerungsüberschuß ein willkommenes Feld der Thätigkeit bieten. — Von großem Interesse sind weiter die Resolutionen, welche in der Versammlung gefaßt wurden. Die erste bezieht sich auf die Erweiterung der Kenntniß ausländischer Industrieprodukte; sie wurde auf Vorschlag von Mr. Moore, dem Vertreter der Handelskammer von North Staffordshire, gefaßt und befürwortet, daß der Vereinigungsvorstand der Regierung die großen Vortheile darlegen möge, die damit verbunden sein würden, wenn die englischen auswärtigen Konsuln Proben fremder, in England nicht hergestellter Industrieerzeugnisse, die in ihren Konsulatsdistrikten besonders gangbar sind, sammelten und dieselben nach England schickten zwecks Ausstellung in den Musterlagern derjenigen Bezirke, für welche sie von besonderem Interesse sind, beispielsweise der Messerwaaren in Birmingham, der Töpferwaaren in den Distrikten mit Töpfereiindustrie. — In Sachen der Ursprungszeugnisse wurde auf Veranlassung von Mr. Hooper, dem Vertreter der Kammer für Bradford, beschlossen, der Regierung gegenüber den Wunsch auszusprechen, daß bei handelspolitischen Verhandlungen mit anderen Ländern, insbesondere mit Spanien, bestimmt werden möge: „1. daß die britischen Handelskammern berechtigt sein sollen, Ursprungszeugnisse für aus England exportirte Waaren auszustellen; 2. daß für solche Ursprungszeugnisse kein Konsularattest erforderlich ist; 3. daß die Deklarationen nur von den Exporteuren selbst zu geben sind.“ In der Debatte über diese Resolution wurde hervorgehoben, daß heutzutage eine sachgemäße Vertretung des Handels fast wichtiger sei als eine diplomatische. Die Resolution selbst wurde mit dem Zusatze angenommen, daß die Ursprungszeugnisse in der Sprache des Ursprungslandes und derjenigen des Bestimmungslandes auszustellen seien. Schließlich wurde auf Vorschlag von Sir Stafford Northcote, Vertreter der Kammer von Exeter, beschlossen, es der Regierung gegenüber für wünschenswerth zu erklären, Arbeitsnachweisebureaus in möglichst umfangreicher Weise zu errichten; hierdurch würden viele der für Arbeiter wie für Unternehmer gleich fühlbaren Mißstände, die sich aus der mangelhaften Fühlung beider Klassen ergeben, gehoben werden; die Arbeiterkommission sei zu veranlassen, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zu widmen und nach Einziehung von Informationen über die bestehenden Institute dieser Art einen Plan für ein allgemeines Arbeits-Nachweisebureau auszuarbeiten.

** Wie aus der Zusammenstellung der Reichstagsbeschlüsse zweiter Lesung zum Etat für 1892—93 hervorgeht, sind an dem letzteren Abstriche in der Höhe von 16,833,032 Mark vorgenommen worden. Davon entfallen 1,008,166 Mark auf die fortlaufenden, 1,644,639 Mark auf die einmaligen ordentlichen und 14,180,227 Mark auf die außerordentlichen Ausgaben. Die Matrikularbeiträge konnten demgemäß um 2,652,805 Mark herabgesetzt werden. Diese Reduktion wird jedoch zu einem großen Theil wieder rückgängig gemacht werden, wenn die Erhöhung der Position für die Kosten der Betheiligung des Reiches an der Weltausstellung in Chicago um 1,100,000 Mark, die durch Matrikularbeiträge gedeckt werden müssen, angenommen werden wird. Falls keine anderen größeren Aenderungen des Etats in dritter Lesung beliebt würden, was ja wahrscheinlich ist, so werden sich die Matrikularumlagen für 1892—93 auf rund 320 Millionen belaufen.

— In der Volksschulgesetz-Kommission wurde heute die Berathung fortgesetzt bei § 60 der Vorlage. Die §§ 60 bis 64 handeln von der Kreisschulbehörde, deren Einrichtung, Zuständigkeit und Geschäftskreis. In § 64 beantragt Abg. von Huene den zweiten Absatz zu streichen, welcher lautet: „Dem Landrath liegt hauptsächlich die Erledigung der äußeren Angelegenheiten und die Besorgung der Bureaugeschäfte ob, dem Schulaufsichtsbeamten die Ueberwachung des inneren Dienstbetriebes der Volksschulen.“ Der Antragsteller führt aus, daß es sich empfehle, die diesbezüglichen Bestimmungen der Instruktion des Ministers zu überlassen. Die Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen beantragen dagegen, dem § 64 folgenden dritten Absatz anzufügen: „Im Falle einer etwaigen Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Mitgliedern der Kreisschulbehörde entscheidet der Regierungs-Präsident.“ Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgg. Bartels, Dr. Enneccerus, Hansen, Graf Limburg-Stirum, Rickert und von Zedlitz betheiligen, werden die §§ 60 bis 62 mit unwesentlichen redaktionellen Aenderungen angenommen. Bei § 64 wird nach von Huene's Vorschlag Abs. 2 gestrichen und der von den drei Parteien neu beantragte Abs. 3 angenommen. In § 63 wird sodann, einem Antrage des Abg. Dr. Enneccerus entsprechend, der erste Satz folgendermaßen gefaßt: „Zur Beschlußfassung der Kreisschulbehörde ist erforderlich, daß der Landrath, der Kreisschulinspektor und mindestens drei nicht ständige Mitglieder anwesend sind.“ Hierauf wurde eine Pause in der Berathung gemacht.

** Aus Rom wird gemeldet, daß man in den Regierungskreisen bei den bevorstehenden, für die Stellung des Kabinets wichtigen Abstimmungen anläßlich der Berathung über das Büdget auf eine Mehrheit von mindestens fünfzig Stimmen rechnet.

** Aus Sofia erhalten wir die Meldung, daß die Ernennung des Herrn Dimitrow in Belgrad an Stelle des ermordeten Herrn Vulkovich in Konstantinopel beschlossene Sache ist und daß die Ernennung nur noch von der übrigens als gesichert geltenden Mittheilung der Pforte abhängt, daß ihr diese Ernennung genehm sei. Herr Dimitrow dürfte mit wichtigen Weisungen betr. die Emigrantenfrage ausgestattet werden.

** Die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz, wie sie gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegt, enthält bekanntlich die Bestimmung, daß die Altersgrenze für die Fähigkeit zum selbstständigen Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes durch das zurückgelegte 18. Lebensjahr bezeichnet wird. Bisher galt als solche das 24. Jahr. Dadurch sind für einzelne Gemeinden die größten Unzuträglichkeiten entstanden. Nicht blos können die Heimathsgemeinden in die Lage versetzt werden, für den Unterstützungsberechtigten selbst bis zum 26. Lebensjahr aufkommen zu müssen, da an einem anderen Orte der Unterstützungswohnsitz erst nach zweijährigem Wohnen erworben wird, sie können auch, da Ehefrauen und Kinder den Unterstützungswohnsitz des Ehemannes bezw. der Eltern theilen, durch Ehefrauen und Kinder, bei weiblichen Personen auch durch deren uneheliche Deszendenz belastet werden. Stirbt das Kind vor dem 26. Lebensjahre mit Hinterlassung von Kindern, so folgen letztere dem Unterstützungswohnsitz der Großeltern, wenn diese auch inzwischen bereits verstorben sein sollten. Es können demnach Gemeinden in die Lage kommen, noch nach 30 oder mehr Jahren nach dem Tode oder Abzuge eines Gemeindeangehörigen für Familienmitglieder desselben Armenunterstützung gewähren oder erstatten zu müssen, ohne daß sie diese Personen vielleicht jemals gesehen haben. Die neue in der Novelle getroffene Bestimmung wird ja diese Unzuträglichkeiten nicht ganz beseitigen. Wenn aber die Altersgrenze für den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes herabgesetzt wird, so werden dieselben wesentlich gemildert werden.

— Auf wiederholte Anregung aus den betheiligten Geschäftskreisen hat der Finanzminister mittels Rundschreibens an die Provinzial-Steuer-Direktoren bestimmt, daß Gewerbetreibende, welche in verschiedenen Hebebezirken gelegene Brennereien, Branntweinprivatlager oder Branntwein-Reinigungs-Anstalten besitzen, die von ihnen für an diesen Orten zum freien Verkehre abgefertigten Branntwein zu entrichtenden Abgaben-Beträge auch dann mittels Branntweinversendungsscheins II auf das Amt ihres Wohnortes zur Erhebung überweisen dürfen, wenn eine Versendung des Branntweins dorthin nicht erfolgt. Die in dem Versendungsschein amtlich zu vermerkende Zahlungsfrist ist in solchen Fällen thunlichst kurz zu bemessen.

— Der Bundesrath faßte in der am 10. d. M. unter dem Vorsitz der Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern, Dr. v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten, sowie über Gesuche um Gewährung von Ausnahmen von dem durch die Gewerbeordnung ausgesprochenen Verbot der Frauen-Nachts- und der Sonntagsarbeit Beschluß. Dem Entwurf eines Chekgesetzes und dem Antrage des Reichskanzlers, betreffend die Ergänzung der Ausführungs-Verordnung zum Gesetze über die Beurkundung des Personenstandes ertheilte die Versammlung die Zustimmung.

** Dem Vernehmen nach wird die Forderung auf Erhöhung der für die Betheiligung des Reichs an der Weltausstellung in Chicago ausgeworfenen Mittel nicht in Gestalt eines Nachtrags-, sondern eines Ergänzungsetats an den Reichstag gelangen, so zwar, daß die im Etat für 1892—93 zu diesem Zwecke bisher auf 900,000 Mark angesetzte Summe auf 2,000,000 Mark erhöht wird. Es würden danach bisher für die Weltausstellung 2,100,000 Mark gefordert sein. Es verlautet nun aber, daß die Gesammtkosten auf nahezu 3 Millionen geschätzt sind. Es würde also eine kleinere Forderung noch für das Etatsjahr 1893—94 nothwendig werden. Die Erhöhung der Summe erklärt sich, wie bereits mitgetheilt, in erster Linie aus der regeren Betheiligung, die aus Deutschland erfolgen wird. Ein namhafter Betrag soll indessen auch zu dem Zwecke vorgesehen sein, um die Entsendung hervorragender Sachkundiger zu ermöglichen, welche an den Arbeiten der internationalen Juries behufs Wahrung der Interessen der deutschen Industrie theilzunehmen haben werden.

— Die schottischen Bergleute werden sich dem Vorgehen ihrer englischen Genossen nicht anschließen. Sie haben, mit Ausnahme der Arbeiter von Sterlingshire beschlossen, von einer allgemeinen Einstellung des Betriebes abzusehen, statt dessen aber die Arbeit auf 5 Tage in der Woche zu beschränken.

Dagegen ergiebt, wie der „Köln. Volksztg.“ aus London gemeldet wird, die Abstimmung der Durhamer Bergleute eine beträchtliche Mehrheit für den Ausstand. Dadurch ist die Gesammtlage des Kohlenmarktes noch ungünstiger. Durch den Durhamer Beschluß wird die Schließung einer großen Anzahl Eisen- und anderer Werke während der Dauer des Ausstandes zur Thatsache. Uebrigens wird angenommen, daß die südlichen Durhamer Gruben nicht feiern werden.

Inzwischen fehlt es nicht an Warnungen an die Bergleute. So giebt selbst die arbeiterfreundliche, radikale „Pall Mall Gazette“ den Bergleuten folgendes zu bedenken: „Wenn dem Bunde der Bergleute wirklich daran liegt, sich das Wohlwollen des Publikums zu erhalten, so sollte er ungesäumt seinen Mitgliedern sagen, ihre Kündigung zurückzunehmen. Der gewöhnliche Mann leidet unter der Kohlenkrisis, nicht der Kapitalist, der 10 Shilling die Tonne mehr für Kohlen zahlen kann, ohne sein Budget in Verwirrung zu bringen. Für den Arbeiter aber bedeutet 1 Shilling den Zentner mehr zahlen so viel als frieren und Noth leiden. Haben die Bergleute weiter keinen Zweck verfolgt, als den Preis der Kohlen in die Höhe zu bringen durch Erschöpfung der Vorräthe, so ist ihr Ziel erreicht.“

** Zwischen Frankreich und Marokko wird in den Binnen-Oasen der Westsahara ein Interessenkampf geführt, der seit den neuerlichen Zwischenfällen von Tanger an Intensität eher zu- als abgenommen hat. Namentlich handelte es sich um den Besitz der Oase Tuat, deren Erwerbung auf dem Wege der Unterhandlung mit den Marabuts den Zweck einer Reise des Generalgouverneurs von Algerien nach El Golea bildete. Man hatte französischerseits Hoffnungen auf den als Führer des Aufstandes von 1881 bekannt gewordenen Beduinenhäuptling Bu-Amema gesetzt, der als Flüchtling in der Tuat-Oase lebte und, um sich bei den Franzosen wieder in Gunst zu bringen, seine Mitwirkung bei Fortführung der französischen Saharapolitik in Aussicht gestellt zu haben scheint. Er sollte zu diesem Behufe mit dem algerischen Generalgouverneur in El-Golea eine Besprechung haben, aber statt sich diesem französischen Posten zu nähern, schlug er seinen Weg gen Westen, nach der marokkanischen Grenze ein, von wo, wie man alsbald erfuhr, eine neue marokkanische Gesandtschaft im Anmarsche auf Tuat war. Dieses Doppelspiel des genannten bei den Wüstenstämmen noch immer höchst einflußreichen Marabuts stimmt die Hoffnungen der französischen Politiker auf friedliche Ausdehnung ihrer Machtsphäre binnenwärts in die Sahara und weiter nach Süden um ein Beträchtliches herab, denn es wird dadurch klar, daß die Marokkaner bezw. diejenigen hinter ihnen stehenden Einflüsse, denen jeder weitere französische Gebietsanwachs zum Zwecke der Vereinigung und Arrondirung des nord- und westafrikanischen Kolonialbesitzes der Republik wider den Strich geht, scharfe Wache halten. Es können von marokkanischer Seite her dem französischen Vordringen von Norden gegen den Tschadsee die ernstesten Hindernisse in den Weg gelegt werden, sobald ein planmäßiges Vorgehen befolgt wird und die nöthigen Hülfsmittel zur Verfügung stehen. Nach beiden Richtungen hin dürfte Fürsorge getroffen sein und daher den Franzosen nur die Alternative bleiben, entweder bis auf weiteres die Aktion gegen Tuat ruhen zu lassen oder mit großen Kosten eine regelrechte militärische Expedition auszurüsten, deren schließlicher Erfolg von vornherein keineswegs feststeht. In Ansehung dieser Sachlage herrscht denn auch an der Seine momentan eine bedeutende Verstimmung gegen Marokko und gegen — England, welches man im Verdacht hat, das eigentliche treibende Motiv des ganzen Gegenspiels gegen die französische Saharapolitik zu sein.

— Hier ist ein Brief des Freiherrn von Pechmann eingetroffen, der lange Zeit mit dem englischen Kapitän Bateman in Afrika verkehrte und aus dessen Munde die Bestätigung der früher über die Expedition Bateman gebrachten Nachrichten gegen die seinerzeitige deutsche Emin Pascha-Expedition hörte. Freiherr von Pechmann, der Premier Lieutenant der Reserve ist und sich zur Zeit in der Kilimandscharostation befindet, erklärt in dem jetzt uns vorliegenden Brief ausdrücklich, daß Kapitän Bateman die Angaben genau so, wie sie veröffentlicht sind, in Gegenwart des kaiserlichen Kommissars Dr. Karl Peters, des Sekretärs Janke und mir (Pechmann) am Abend des 10. September 1891 auf der Kilimandscharostation, wohin er zu Besuch gekommen war, gemacht hat. Freiherr von Pechmann bemerkt noch dazu: „Ich habe mir diese Angaben noch an demselben Abend genau in mein Tagebuch verzeichnet und bin demnach in der Lage, dafür persönlich einstehen zu können. Bateman kam auf dieselben auch wiederholt zurück.“ Der Eintrag in das Tagebuch lautet nach dem von Dr. Schroeder geleiteten „D. W.“ wörtlich so: „Interessant und merkwürdig ist, was Bateman erzählt; er hatte den Auftrag, Dr. Peters bei seiner Expedition zu fangen; er marschirte hinter ihm her mit folgendem Kraftaufwande: 150 Sudanesen, 100 Sulu, 50 Indiern u. s. w., im Ganzen mit 1100 Mann; ferner mit 2 Maximguns, 4 Armstrong-Geschützen und 1 Raketen-Batterie. Dieser Kraftaufwand ist sehr charakteristisch und dies geschah auf Befehl Salisbury's im Einverständniß mit Herbert Bismarck.“ „Thatsächlich“, so fügt Herr von Pechmann in seinem Brief hierzu an, „erzählte Bateman, Graf Herbert Bismarck habe bei seinem Besuch in London gesagt, daß er sich freuen werde, wenn die Engländer die deutsche Emin Pascha-Expedition abfingen; darauf hin habe Lord Salisbury die betreffenden Befehle ertheilt.“ Es handelt sich also, wie wir zur Berichtigung der früheren Mittheilung bemerken, nicht um einen schriftlich, sondern mündlich ausgesprochenen Wunsch des verflossenen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes.

Pillau, 11. März. Die Aufhebung der Rayon-Beschränkungen im gemäßigten ersten Rayon unserer Stadt ist höheren Orts genehmigt worden.

Königsberg i. Pr., 11. März. (W. T. B.) Der Provinziallandtag ist heute Nachmittag 1 Uhr von dem Ober-Präsidenten Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode eröffnet worden. In der Eröffnungsrede gedachte der Ober-Präsident des verstorbenen Ober-Präsidenten v. Schlieckmann, erinnerte an die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers bei der Enthüllung des Albrecht Denkmals und erwähnte die Geldbewilligung für die diesjährige Wander Ausstellung der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Königsberg, die Vermehrung des Beamten-Personals wegen der Arbeiter-Versicherungs-Gesetze und gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der Segen der letzteren trotz der Schwierigkeiten bald vor Jedermanns Augen liegen werde.

Bremen, 11. März. Nach statistischen Mittheilungen ist die Auswanderung über Bremen auch im Februar gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Zahl der Auswanderer belief sich auf 7100 gegen 7727 Personen im Februar 1891. Die Auswanderung von 1892 beträgt bis jetzt zusammen 11,894 Personen gegen 13,827 in derselben Zeit des vorigen Jahres.

Darmstadt, 11. März. (W. T. B.) Der Großherzog hat eine ruhige Nacht gehabt. Die gestern mitgetheilte Besserung in Bezug auf Abnahme der Trübung des Bewußtseins, sowie der Athmung und des Schluckvermögens dauert an. Das seit dem zweiten Tage der Erkrankung eingetretene Athmungs-Phänomen besteht indessen noch fort, zeitweise mit Athmungspausen bis zu 30 Sekunden. Athmungsnoth ist mit dieser Krankheitserscheinung nicht verbunden.

Wiesbaden, 11. März. Der Kriegsminister General von Kaltenborn-Stachau ist heute Vormittag nach Kassel abgereist, wo er einen Tag bleibt, um sodann nach Berlin zurückzukehren.

Frankfurt a. M., 11. März. Die Berliner General Intendanz der königl. Schauspiele klagte vor dem hiesigen Amtsgericht gegen die hiesige Intendanz mit dem Antrag, letzterer solle durch eine einstweilige Verfügung für morgen und übermorgen die angesetzte Aufführung der Mascagnischen Oper „Freund Fritz“ verboten werden, für die der Klägerin das alleinige Recht der Erstaufführung zustehe. Die Klage wurde heute abgewiesen, da die Klägerin wohl Entschädigungsansprüche, aber nicht das Recht der Inhibirung habe.

Stuttgart, 11. März. (W. T. B.) Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg“ meldet, werden der König und die Königin am Montag nach München reisen, um dem Prinz-Regenten einen Besuch abzustatten. Der König wird am Dienstag von dort hierher zurückkehren, während die Königin sich zum Besuch ihrer erkrankten Großmutter, der Prinzessin Marie von Anhalt, nach Schloß Hohenburg in Oberbaiern begiebt.

München, 11. März. Der Prinzregent verlieh dem Finanzminister Dr. Freiherrn von Riedel den Hubertusorden und überreichte ihn persönlich.

München, 11. März. (W. T. B.) Der Prinzregent hat anläßlich seines Geburtsfestes dem Justizminister Freiherrn v. Leonrod das Großkreuz des St. Michaelordens, sowie dem Gesandten in Berlin, Grafen Lerchenfeld-Köfering, den Titel Excellenz verliehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. März. Die österreichische Waffenfabrik hat sich zur Ablieferung von 50,000 Mannlichergewehren an Bulgarien bis Ende Juni verpflichtet. Bulgarien verfügt dann über den Besitz von 140,000 kleinkalibrigen Gewehren und 6000 Karabinern.

Lemberg, 11. März. Polnischen Blättern zufolge ist Miroslaus Dobrzanski, der Sohn eines in Galizien bekannten österreichischen Beamten, Anstifter eines gegen ruthenische Abgeordnete durchgeführten Hochverrathsprozesses, zum Gehülfen des Oberprokurators des heiligen Synod, Pobedonoszew, ernannt worden.

Miramar, 11. März. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute früh aus Pest hier eingetroffen.

Frankreich.

Der zum Unterstaatssekretär der Kolonien ernannte Deputirte Jamais ist Vertreter der Stadt Nimes, Advokat, kaum 35 Jahre alt, Mitglied der republikanischen Fraktion, gehört seit 1885 der Kammer an und nimmt in derselben sowohl als Redner wie besonders als Referent wichtiger Vorlagen eine hervorragende Stellung ein. Seine Ernennung wird in den hiesigen ultramontanen Kreisen die Verstimmung gegen das Kabinet Loubet um deshalb noch mehr verstärken, weil Herr Jamais — Protestant ist, also der dritte Protestant im Bunde mit dem Kriegsminister von Freycinet und dem Marineminister Cavaignac. Die ultramontanen Organe hatten überdies behauptet, daß auch der Minister des Aeußeren Ribot und sogar — entsetzlich — der Kultusminister Ricard Protestanten seien, es hat sich aber herausgestellt, daß nur die Frauen dieser Minister der protestantischen Religion angehören. Daß aber der Kultusminister einen Israeliten, Herrn Lyon, zu seinem Kabinetschef ernannt hat, wird von den Ultramontanen als eine „Provokation“ bezeichnet.

Italien.

Rom, 10. März. Einen stürmischen Zwischenfall in der heutigen Kammersitzung verursachte die im auswärtigen Etat enthaltene Mehrforderung von 70,000 Lire zur Entschädigung der Erben des ermordeten abessinischen Kaufmanns Getheon. Der ehemalige Kolonie-beamte Piccolo Cupani und andere Abgeordnete verlangten unter bitteren Hinweisen auf das Willkür-Regiment in Massowah Rechenschaft über den unaufgeklärten Verbleib der entsprechenden, bei Getheon unrechtmäßig beschlagnahmten Summe. Imbriani donnerte gegen die „amtlichen Mordthaten“, die Justizvergewaltigung, Unterschlagungen und Rechnungsfälschungen in Massowah; Crispi protestirte scharf gegen Rudinis schwächlichen Versuch, die Verantwortung für das Verschwinden der Summe dem früheren Kabinet zuzuschieben, sowie gegen den auch vom Präsidenten gerügten Vorwurf Rudinis, daß er unhöflich auftrete. Die Sitzung schloß unter betäubendem Lärm in Folge der heftigen Ausfälle Imbrianis gegen Nicotera, welcher verweigerte, seine Interpellation über das Verbot der Mazzinifeier in Mailand zu beantworten.

Rom, 11. März. (W. T. B.) Die Polizei von Tarent verhaftete 138 Mitglieder des Geheimbundes Mala Vita.

Rom, 11. März. (W. T. B.) Die „Opinione“ erklärt das Gerücht, daß der König und die Königin mit einem unter dem Befehle des Herzogs von Genua stehenden Geschwader nach England zu segeln beabsichtigten, um für den Prinzen von Neapel um die zweite Tochter des Herzogs von Edinburg zu werben, für vollständig unbegründet.

Der „Popolo Romano“ bezeichnet das Gerücht, daß der König die Dekrete über Ernennung der neuen Botschafter für Berlin und Paris bereits unterzeichnet habe, als verfrüht.

Rom, 11. März. Auf die letzten Vorschläge der Schweiz in den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien ist hier eine ausweichende Antwort ertheilt worden. Italien will das Maß der Zugeständnisse nicht erweitern. Die Abreise der italienischen Bevollmächtigten nach Zürich ist daher vorläufig unterblieben.

Das für heute erwartete Ernennungsdekret für den als Botschafter in Berlin in Aussicht genommenen Senator Taverna ist nicht erschienen, jedoch ist die Ernennung sicher. Kaiser Wilhelm soll seine Genehmigung mit Freuden ertheilt haben, da er Taverna sehr zugethan sei.

Großbritannien und Irland.

London, 11. März. (W. T. B.) Die Miners Federation erläßt heute einen Appell an sämmtliche Bergleute in den Kohlengruben am Montag die Arbeit nicht aufzunehmen, indessen wird vielfach geglaubt, die Besitzer werden die angekündigte Lohnreduktion vorläufig zurückziehen.

London, 11. März. (W. T. B.) Das Kriminal-Gericht von Old Baily verurtheilte den Parlaments-Deputirten Hastings wegen Unterschlagung von Geldern zu fünf Jahren Zwangsarbeit.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. März. Der frühere Kreuzzollinspekter, Kapitänlieutenant O. C. Hammer, bekannt durch seine verunglückten maritimen Unternehmungen im Jahre 1864 gegen die preußische Armee, ist hier im Alter von 70 Jahren gestorben.

Rußland.

Im russischen „Regierungsboten“ wurden jüngst offiziell Daten über die Ausführung der Wehrpflicht im verflossenen Jahr, d. h. über die Ausführung der Einberufung der im wehrpflichtigen Alter Stehenden, mitgetheilt. Wie gewöhnlich, wurde in der bezüglichen Tabelle besondere Aufmerksamkeit den Juden zugewandt, und es ergab sich, daß von den 50,470 im vorigen Jahr der Ableistung der Wehrpflicht unterworfenen Juden 7552, also etwa 15 Prozent, sich nicht gemeldet hatten. Diese Daten werden, wie aus Petersburg berichtet wird, ohne alle erklärende Bemerkungen wiedergegeben. Nun ist aber schon im vorigen Jahr in der russischen Presse nachgewiesen worden, daß die Einberufungslisten nicht richtig sein können, weil in denselben viel mehr der Wehrpflicht unterliegende Juden aufgeführt werden, als thatsächlich vorhanden sein können. Es wurde bemerkt, daß für die zwölf Jahre von 1874—1886 der Einberufung im Ganzen 8,434,449 Personen unterlagen, darunter 446,802 Juden. Das macht durchschnittlich pro Jahr: 702,871 Nichtjuden und 37,233 oder 5,30 Prozent Juden. Dagegen ergiebt sich aus den offiziellen Daten über die männliche Bevölkerung des europäischen Rußland, daß die Juden nicht mehr als 3,95 Prozent ausmachten. Somit waren 1,5 Prozent Juden mehr in die Listen eingetragen worden, als im Verhältniß zu der Gesammtbevölkerung eigentlich anzunehmen wären. Dasselbe wiederholte sich, wie in den „Nowosti“ für das Gouvernement Kowno nachgewiesen wird, auch im vorigen Jahr. Im Gouvernement Kowno ist die Zahl der Juden, die sich nicht gemeldet haben, nach der offiziellen Tabelle, besonders groß gewesen: von 3217 wehrpflichtigen Juden haben sich 1823 nicht gemeldet. Im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung des Gouvernements unterlagen der Einberufung oder der Einreihung in die Listen der Wehrpflichtigen 29,16 Prozent der Bevölkerung. Dagegen sind von der nichtjüdischen Bevölkerung 26,29 Prozent in die Listen eingereiht worden, von der jüdischen jedoch 39,66 Prozent, also um 10,37 Prozent mehr. Daraus geht hervor, daß die Registrirung der jüdischen Bevölkerung eine sehr zweifelhafte ist, und in der That ist es auch bekannt, daß die standesamtliche Registrirung der jüdischen Bevölkerung eine äußerst lückenhafte und unordentliche ist, insofern in den Listen vielfach Verstorbene, Ausgewanderte oder ihre Wehrpflicht in anderen Gouvernements Ableistende figuriren. Die Versuche, aus den trockenen offiziellen Daten des Kriegsministeriums neues Kapital für die Judenverfolgung zu schlagen, ruhen deshalb auf schwachem Grunde. Viel nothwendiger wäre es, daß die russische Regierung zuerst dafür Sorge trüge, daß in die Registrirung der jüdischen Bevölkerung des Reichs Recht und Ordnung käme.

Petersburg 11. März. (W. T. B.) Oberst von Wendrich hat in einer Zirkulardepesche an alle Eisenbahnverwaltungen die Nachlässigkeit des Lokomotivpersonals und dessen Mangel an Disziplin gerügt. Eine Ausnahme finde nur bei den Südwestbahnen statt, deren Vorschriften bezüglich des Lokomotivpersonals Oberst von Wendrich zur Einführung auf allen Bahnen empfiehlt. Die kaiserlichen Vollmachten für Oberst von Wendrich sind nunmehr aufgehoben worden. Derselbe begiebt sich auf seinen früheren Posten zurück, ist aber dem Minister der Verkehrsanstalten unterstellt. Heute soll der Kongreß der Betriebschefs der russischen Eisenbahnen zusammentreten, dessen Hauptaufgabe die Verbesserung des Passagierverkehrs ist. Das Ministerium der Verkehrs-

anstalten plant eine Reihe von Maßregeln, um den direkten Eisenbahnverkehr auf möglichst breite Grundlagen zu stellen und die Fahrzeit der Züge nach Möglichkeit abzukürzen.

Petersburg, 11. März. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen von Giers hat einen Rout, zu dem er für heute Einladungen hatte ergehen lassen, wegen der Erkrankung des Großherzogs von Hessen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Serbien.

Belgrad, 11. März. (W. T. B.) Der liberale Klub beschloß, den Ministerpräsidenten Pasic in der Angelegenheit des demselben vorgeworfenen Hoch- und Landesverraths während des serbisch-bulgarischen Krieges von 1885 in der Skupschtina zu interpelliren.

Asien.

Shanghai, 29. Januar. Vor einigen Tagen kam der deutsche Dampfer „Europa" hier an; er führte mehr als 700 Tonnen Eisenbahnmaterial für den Vizekönig von Hupeh, Chang Chih-tung, ferner zahlreiche Maschinen für den Bergbau, namentlich Felsbohrer mit dazu gehörigen Lokomobilien. Die Ladung stammt aus rheinisch-westfälischen Hüttenwerken. Vor ein paar Monaten brachte der Dampfer „Afrika" eine ähnliche Ladung für denselben Abnehmer und ein dritter Dampfer derselben Gesellschaft wird demnächst erwartet.

Die „Kaiserlichen" haben den Mangel guter Berggeschütze bei ihrem kleinen Kriege in der Mongolei bitter empfunden, und es heißt, daß Li Hung-Tschang eine große Anzahl solcher Geschütze bei Krupp in Essen bestellt habe.

Zur Hebung des bei Tschifu gesunkenen deutschen Dampfers „Marie" ist das Dampfschiff „Alwine Seyd" nach der Unglücksstätte abgegangen. Der zweite Steuermann und dritte Maschinist, sowie 11 Chinesen sind mit der „Marie" verunglückt. Bei Swatow ist der englische Dampfer „Namchow" mit 7 Europäern und 450 Chinesen gesunken in etwa 40 Meter Tiefe; ein paar Monate früher gingen die englischen Dampfer „Tongshan" und „Yuman" bei Swatow verloren. Große Erbitterung herrscht hier gegen den englischen Admiral Sir F. Richards, der sich geweigert hat, aus der zahlreichen englischen Flotte ein Schiff zur Aufsuchung des vermißten englischen Dampfers „Sombetch Phra Nang" zu senden; der edle Herr hat der betreffenden Dampfergesellschaft (Scottish Oriental) anheimgestellt, eins ihrer eigenen Schiffe mit diesem Auftrage abzusenden; die Leute haben aber keinen ihrer Dampfer an Ort und Stelle.

Es bestätigt sich, daß in der Mongolei oder Tartarei keine Fremden umgekommen sind.

Amerika.

Newyork, 29. Februar. Der Kampf um die Sonntagsruhe in der Welt-Ausstellung dauert fort. Die Legislatur von Newyork hat sich für Schließung der Ausstellung am Sonntag ausgesprochen. Endgültig wird die Frage aber erst erledigt werden, sobald es zur Bewilligung des Zuschusses zu den Kosten der Ausstellung kommt. Da wird es wohl hier heißen: „Kein Sonntag, kein Geld!" wie es ehemals hieß: „Kein Geld, kein Schweizer!"

Der Fleck-Typhus, eingeschleppt von russischen Juden, Passagieren des italienischen Dampfers „Massilia", hat ein gefährliches Stadium erreicht. Er hat den Kordon übersprungen, in welchem die Sanitätsbehörden ihn isolirt zu haben glaubten, und ist in Kreisen ausgebrochen, die zu den Passagieren des Unglücks-Dampfers keine direkten Beziehungen hatten. Sicher ist dies im Falle eines Bühnenarbeiters des „Thalia-Theaters", der gestern ins Hospital gebracht wurde. Ich befürchte, daß der Besuch der Vorstellungen dadurch geschädigt werden dürfte. (Bei dieser Gelegenheit will ich erwähnen, daß die Direktoren, Gebr. Rosenfeld, zu den Bewerbern um das „Metropolitan Opera-House" gehören, nachdem die gegenwärtigen Pächter, Abbey und Grau, auf die Weiterbenutzung desselben im nächsten Jahre verzichtet haben, weil ihre italienische Opernsaison ein vollständiger Fehlschlag war. Die Stimmung in Newyork ist wegen der Typhus-Epidemie eine sehr gedrückte. Bei der heutigen Feier von Washington's Geburtstag war es recht bemerklich. Noch nie ging der Tag so still vorüber. Aber auch auf den Passagier-Verkehr der Ozean-Dampfer dürfte der Vorfall nachtheilig wirken, und die Vorkehrungen zu strengerer Kontrolle der Einwanderung, welche fast im Einschlafen waren, wieder heftig in Fluß bringen.

Newyork, 11. März. (W. T. B.) Der „New-York Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus Valparaiso, wonach das neue Kabinet sich konstituirt hat. In demselben haben Malte Präsidium und Inneres, Torro Auswärtiges und Edwards Finanzen.

Washington, 11. März. (W. T. B.) Zu Ehren des deutschen Gesandten von Holleben fand gestern bei dem Präsidenten Harrison ein Diner statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. März. Wir haben aus dem Schreiben des Herrn Herbert nachgewiesen, daß derselbe die Abrechnung mit dem Austräger Köller neun Monate hat schleppen lassen und auch in seiner Buchführung nur mit auf Zehner abgerundeten Annahmezahlen gearbeitet, die Einer und Pfennige aber mit Verachtung gestraft hat. Daß bei einer solchen Geschäfts- und Buchführung die Schilderung Köllers, welche er noch in einem weiteren Briefe macht, in dem es heißt:

„Bei Herbert ging es kunterbunt zu, so „daß sich manchmal jeder nehmen konnte, was „er wollte. Herr Herbert kümmerte sich wenig „oder gar nicht darum; die Gehülfen waren „gleichfalls oft nicht fähig die Blätter abzu- „zählen, sie tranken u. s. w.

in der That der Wahrheit außerordentlich nahe kommen muß, dürfte keinem Fachmann mehr zweifelhaft sein. Wir wollen dabei gar nicht untersuchen, wer am meisten getrunken. Wahrscheinlich dürften beide Seiten Recht haben; Köller, daß die Gehülfen, und die Gehülfen, daß Köller zu viel getrunken! Auch interessirt uns nicht dieser letztere; uns und die übrige Stadt interessirt nur, was unter der Herbertschen Leitung in seinem Geschäft vorgefallen.

Denn Herr Herbert eröffnet hier die neue Aera. In dem sozialdemokratischen Geschäfte desselben sollte bei ebenso großer Leistungsfähigkeit dem Arbeiter zum ersten Male das Paradies des Glückes und der Zufriedenheit erblühen! Wir erklärten selbst, daß wir die ersten sein würden, welche die Herbert'schen Erfolge offen anerkennten, wenn er es besser verstände, wie wir! Was Herr Herbert aber in Wirklichkeit geleistet — nun wir wollen nicht noch einmal darauf zurückkommen! Nach den aufgedeckten Zuständen in seinem Geschäfte kann Herr Herbert von seinen den bürgerlichen Parteien angehörenden Kollegen unzweifelhaft noch sehr viel lernen!

Die Sache hat aber auch noch einen und zwar sehr ernsten Hintergrund. Herr Herbert beziffert seinen Verlust bei Köller auf 563 Mark 50 Pfg. Schließlich ist dies Geld wenigstens das Geld Herberts. Aber Herr Herbert ist außerdem auch der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei gewesen und hat als solcher ohne Zweifel eine ganze Reihe Kassen zu verwalten gehabt, z. B. auch die Streikkasse für die hiesigen Buchdrucker u. s. w. Die merkwürdige, kaum glaubliche Art der Buchführung, welche Herbert aus seinen eigenen Büchern mitgetheilt hat, läßt die Frage nicht mehr ruhen: In welcher Art und Weise sind denn diese sozialdemokratischen Kassen von Herrn Herbert verwaltet und wie ist die Abrechnung darüber erfolgt? Ist hier auch eine Buchführung beliebt, welche nur mit auf Zehner abgerundeten Zahlen gearbeitet hat und die Einer und Pfennige gar nicht kennt? Es ist möglich, daß Herr Herbert und der ihn umgebende Ring uns wegen Anregung dieser Frage mit Schmähungen überhäuft. Aber dieselben werden uns sehr kalt lassen; in Geldangelegenheit hört die Gemüthlichkeit auf, aber auch das Geschimpfe! Hier beweisen nur die trockenen Zahlen! Herr Herbert ist es sich selbst schuldig, über die von ihm verwalteten Kassen vollständige, ziffermäßige Auskunft zu geben.

Interessirt diese Frage aber hauptsächlich die sozialdemokratische Partei, so ist auch für Nichtsozialdemokraten der große Rückgang des Stettiner Volksboten interessant, welcher sich aus der Herbert'schen Aufstellung ergiebt. Von 340 zahlenden Abonnenten im Sommer ist das Blatt jetzt auf 260 im ganzen Grünhofer Bezirke zurückgegangen, obgleich doch sonst die Wintermonate stets die besten für ein Blatt sind. Dies ergiebt einen Rückschlag von ungefähr 25 Prozent, d. h. das Herbert'sche Blatt hat trotz aller Empfehlungen und allen Geschreies in den Versammlungen bereits ungefähr ein Viertel seiner Abonnenten verloren! Allerdings ist der Stettiner Volksbote in Betracht des außerordentlich geringen Umfanges des Blattes ohne Zweifel das theuerste Blatt Stettins. Daß aber schon so bald eine so große Zahl es überdrüssig geworden ist, sich für das Blatt weiter ausbeuten zu lassen, hat allgemein überrascht!

— Im Bellevue-Theater wird Herr Direktor Varena noch einmal am Sonntag Abend auftreten. Wie wir hören, hat sich Herr Direktor Schirmer entschlossen, für diesen Abend seinem Freund wie früher in der Rolle des „Lubowski" zu sekundiren. Die vortrefflich gelungene Gesammt-Darstellung der Dr. Klaus-Aufführung erhält dadurch ein neues Interesse.

* Der Pferdehändler Kuhblank fuhr gestern Morgen mit einem geliehenen Wagen, vor den er jedoch seine eigenen Pferde gespannt hatte, die Prutzstraße entlang. Der Kutscher des Wagens, Bratz, ging neben dem Wagen her. K. befand sich ebenfalls neben dem Fuhrwerk. Plötzlich wurden die Pferde wild; der Kutscher war nicht im Stande, dieselben zu halten, wurde vielmehr überfahren. Nunmehr sprang eiligst Kuhblank hinzu, der sofort die Zügel der beiden Pferde in die Hand nahm; jedoch die Zügel rissen und K. fiel so unglücklich, daß er unter die Pferde gerieth und sich dadurch das rechte Bein brach. Die Pferde gingen inzwischen mit dem Wagen ohne Führer weiter. Vom Königsthor her kam ein leeres Fuhrwerk die Grabowerstraße entlang, das mit jenem führerlosen Wagen zusammenlief. Der Kutscher Holldorf von dem leeren Fuhrwerk wurde durch den Ruck heruntergeschleudert und zog sich dabei einige Kopfverletzungen und Hautabschürfungen zu. Auch ein Pferd des Holldorf sowie die beiden anderen Pferde kamen zu Fall. Kuhblank wurde in seine Wohnung geschafft, die beiden anderen Leute fuhren ihres Weges weiter. Bratz klagt jedoch über innere Schmerzen.

* Mit den nächsten Seesteuermanns- und Seeschiffer-Prüfungen für große Fahrt wird in Wustrow am 1. April und in Stralsund am 21. April d. J. begonnen werden.

* Der Gerichtsassessor Lemke in Köslin ist zum Staatsanwalt daselbst, der Gerichtsassessor Dr. Rünger zu Stargard i. Pomm zum Amtsrichter in Woldenberg und der Gerichtsassessor Harder in Greifswald zum Amtsrichter in Rügenwalde ernannt.

Kunst und Literatur.

Die „Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft" veröffentlicht in der soeben erschienenen Nr. 10 ihres Organs, der Halbmonatsschrift „**Das Recht der Feder**", den Geschäftsplan für die Diskontirung von Honorarforderungen. Es wird damit von einer schriftstellerischen Vereinigung zum ersten Male der Versuch gemacht, die wirthschaftlichen Vortheile, deren sich der Kaufmann und Gewerbetreibende durch Nutzbarmachung seines Kredites erfreut, auch dem Schriftsteller zu Gute kommen zu lassen. Natürlich mußte dabei den besonderen Bedingungen Rechnung getragen werden, unter denen sich die Verwerthung schriftstellerischer Arbeiten vollzieht. Daß der jungen Genossenschaft in so überaus kurzer Zeit die Lösung dieser bedeutenden Aufgabe gelungen ist, wird nicht verfehlen, ihr die Aufmerksamkeit der Berufskreise von Neuem zu sichern. Im Weiteren hat die Genossenschaft eine Verlagsabtheilung errichtet, die sich mit dem Gesammtbuchhandel in direkte Verbindung setzen wird, um den Autoren für die Verwerthung ihrer Arbeiten möglichst günstige Bedingungen zu schaffen. Um endlich den deutschen Urhebern die Vortheile des neuen Kopyright-Gesetzes der Vereinigten Staaten von Amerika zu sichern, hat sich die Genossenschaft mit dem Nationalverband deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller in Verbindung gesetzt. Die eingeleiteten Unterhandlungen zielen darauf ab, eine Vereinigung beider Körperschaften zur gegenseitigen Wahrnehmung der Interessen ihrer Mitglieder herbeizuführen. Der soeben zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossene Vertrag macht die Herbeiführung eines solchen Kartells, das das deutsche Schriftthum zweier Welten vereinigen würde, überaus wünschenswerth. Bei den amerikanischen Kollegen hat der Gedanke die sympathischste Aufnahme gefunden, so daß seine baldige Verwirklichung gehofft werden kann.

Landwirthschaftliches.

Am 4. und 5. Mai findet die diesjährige 18. Mastvieh-Ausstellung auf dem Zentral-Viehhof der Stadt Berlin statt, mit der wieder eine Schau von Zuchtböcken und Ebern, sowie eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für Viehhaltung, Molkerei und das Schlächtergewerbe verbunden sein wird. Von den Maschinen wird die größere Anzahl im Betriebe gezeigt werden. Seine Majestät der Kaiser haben für diese Ausstellung zwei goldene Staats-Medaillen als höchste Züchter-Ehrenpreise zu bewilligen geruht und zwar die eine für Abtheilung A. — Rinder jüngerer Altersklassen, und die zweite für C. — Schweine jeden Alters. Dieselbe war schon für die Ausstellung 1891 bewilligt, hatte aber nicht verliehen werden können. Sechs schöne Bronze-Thierstatuetten hat das Ministerium für die Landwirthschaft auch zu Züchter-Ehrenpreisen bestimmt. Einen Ehrenpreis giebt wieder der Klub der Landwirthe, und zahlreiche Geldpreise und Medaillen kommen zur Vertheilung. In immer weiterer Ausdehnung werden Ausschlachtungen von Ausstellungsthieren stattfinden, theils zur Belehrung der Interessenten, theils im Interesse der Herren, die das schwierige Amt des Preisrichters übernommen haben, die sich dadurch überzeugen können, inwieweit ihr Urtheil über die lebenden Thiere richtig ausgefallen ist. Die jetzt von allen Seiten geschlossenen Hallen gewähren, auch bei kälterem windigen Wetter, Menschen und Thieren Schutz gegen Witterungs-Unbill.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Bergungsversuche der „Eider" wird in Ergänzung der letzten telegraphischen Mittheilung berichtet, daß ein Versuch, den Dampfer leer zu pumpen, mißlungen ist. Durch die großen Zentrifugalpumpen nahm das Wasser zunächst in allen Räumen merklich ab; nachdem solches bis unter dem dritten Deck ausgepumpt war und das Schiff sich etwas zu heben begann, stieg das Wasser jedoch wieder und sank das Schiff auf den Grund zurück. Somit müssen bedeutende Leckagen vorhanden sein, die noch nicht gefunden sind, denn sonst hätte bei Aufwendung der starken Pumpkraft, die, wenn sämmtliche vier Schiffe gleichzeitig arbeiten, sich auf 12—14,000 Tons per Stunde veranschlagen läßt, eine bedeutendere Hebung des Schiffes stattfinden müssen. Wenn das Wetter gut bleibt, wird man mit den Arbeiten fortfahren, zunächst um die weiteren Leckagen zu finden und die Dichtungsarbeiten vorzunehmen. Man hofft, damit bis zur nächsten Springtide, wo ein neuer Versuch gemacht werden soll, fertig zu werden, wenn bis dahin nicht wieder westliche Winde eintreten, wodurch die Fortführung der Arbeiten unterbrochen würde.

Spandau, 11. März. (Telegr. Meldung.) Auf der Lehrter Bahn entgleiste heute früh der hintere Theil eines Güterzuges. Ein Beamter des Zuges soll leicht verletzt sein. Der Schaden an Eisenbahnmaterial ist beträchtlich. Das südliche Hauptgeleise ist gesperrt.

Magdeburg, 10. März. Eine schwere Unthat verübte heute ein Schornsteinfegermeister. Aus unbekannten Gründen hat er seinem etwa 14jährigen Sohn die Hände auf dem Rücken zusammengebunden, um ihm dann die Zunge abzuschneiden. Nach vollbrachter That tödtete sich der Verbrecher durch drei Schüsse aus einem Revolver. Der Sohn wurde nach dem Krankenhause gebracht, ihm ist die Zunge bis zum Zungenband weggeschnitten worden. Die Motive zu dieser unseligen That sind bisher noch unbekannt.

Brüssel, 11. März. (Telegr. Meldung.) Fünfzehn Bauern, welche den zugefrorenen Semoisfluß überschreiten wollten, brachen an einer schwachen Stelle ein und ertranken sämmtlich.

Brüssel, 11. März. (Telegr. Meldung.) Nach einer gerüchtweisen Meldung aus dem Kohlenbecken von Charleroi hat in einer dortigen Grube eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 200 Grubenarbeiter sollen eingefahren sein.

Lyon, 11. März. (Telegr. Meldung.) Das Kriegsgericht verurtheilte den Lieutenant Badola, wegen an der Regimentskasse verübter Unterschlagungen, zu drei Jahren Gefängniß.

Bankwesen.

Amsterdamer Industrie-Palast 10 Gulden-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Koursverlust von ca. 20 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. März. Spiritus loko ohne Faß (50er) 61,60, do. loko ohne Faß (70er) 42,20. Behauptet. — Schnee.

Magdeburg, 11. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,90. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,80. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,15 G., 14,20 B., per April 14,30 bez. u. B., per Mai 14,45 bez., 14,47½ B., per Juni 14,55 G., 14,60 B. — Ruhig.

Köln, 11. März, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per März 20,75, per Mai 20,90. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 21,90, per Mai 21,90. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 59,00, per Mai 56,00, per Oktober 55,40. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 67,50, per Mai 67,50, per September 65,50, per Dezember 62,75. — Behauptet.

Hamburg, 11. März, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,15, per Mai 14,45, per August 14,82½, per Oktober 13,10. Still.

Pest, 11. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unverändert, per Frühjahr 10,25 G., 10,27 B., per Mai-Juni 10,17 G., 10,19 B., per Herbst 9,26 G., 9,28 B., Hafer per Frühjahr 5,88 G., 5,90 B. Neumais per Mai-Juni 5,31 G., 5,33 B. Kohlraps 13,25 G., 13,35 B. — Wetter: Schneefall.

Paris, 11. März. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per März 54,30, per April 55,10, per Mai-August 56,60, per September-Dezember —,—. — Spiritus ruhig, per März 46,50, per April 46,00, per Mai-August 44,50, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl träge, per März 54,25, per April 55,00, per Mai-August 56,25, per September-Dezember 58,00. — Mehl fest, per März 54,50, per April 55,30, per Mai-August 56,80, per September-Dezember —,—. — Spiritus fest, per März 47,00, per April 46,25, per Mai-August 44,75, per September-Dezember 40,75.

Glasgow, 11. März, Vorm. 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbres warrants 40 Sh. 7½ d bez.

London, 11. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Weizen geschäftslos, nur niedriger verkäuflich. Mais, Hafer fest. Angek. Weizen und schwimmender ruhig, stetig. Gerste ruhig. Fremder Mais flauer, amerikanischer ca. ⅛ höher. — Wetter: Frost.

Fremde Zufuhren: Weizen 15,520, Gerste 19,980, Hafer 19,720 Quarters.

London, 11. März, Nachmittags 2 Uhr 1 Minute. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 89 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. — Sh. — d. Blei 11 Lstr. — Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 40 Sh. 3 d.

Viehmarkt.

Berlin, 11. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Markt standen gestern und bezw. heute zum Verkauf: 208 Rinder, 2517 Schweine (darunter 310 Bakonier), 1236 Kälber und 296 Hammel.

Der Auftrieb an **Rindern** wurde bis auf wenige Stücke zu Montagspreisen ausverkauft.

Auch **Schweine** wurden zu unveränderten Preisen geräumt. 1. Qualität fehlte, 2. und 3. Qualität brachten 49—55 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Für Bakonier wurden 49—51 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück gezahlt.

Der **Kälber**handel gestaltete sich im Allgemeinen flau, weil der Auftrieb reichlich stark war, besonders in geringer und mittlerer Waare. Man zahlte für 1. Qualität 52—60 Pf., ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 44 bis 51 Pf. und 3. Qualität 38—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel wurden nicht gehandelt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 11. März. Der Hauptstollen der Bergwerke im Habichtswald ist eingestürzt; den Bergleuten ist es noch gelungen, sich zu retten.

Bochum, 11. März. Wie bestätigt wird, sollen am 1. April weitere Arbeiterentlassungen auf den rheinisch-westfälischen Kohlenwerken bevorstehen, da der Kohlenabsatz sich vermindert haben soll.

Hamburg, 11. März. Fürst Bismarck hat gestern an einer Kreistagssitzung in Wandsbeck Theil genommen.

Rom, 11. März. Bestem Vernehmen nach ertheilte die Regierung auf die letzten Mittheilungen des Schweizer Bundesrathes eine ausweichende Antwort. Die Regierung beabsichtigt, keine weiteren Zugeständnisse zu machen, weil man in den Forderungen der Schweiz eine Einmischung Frankreichs vermuthet.

Letzte Nachrichten.

Darmstadt, 11. März. Bulletin von Abends 6 Uhr. In dem Befinden des Großherzogs ist seit heute früh eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten.

Wien, 11. März. Intensiver Schneefall hält noch immer an. Es werden bereits vielfache Verkehrsstörungen gemeldet.

Rom, 11. März. Der italienische Konsul in Tunis ist angewiesen worden, für die in Jaguan von französischen Soldaten ermordeten Italiener Genugthuung zu fordern.

Die Regierung hat beschlossen, für den 1. Mai energische Maßregeln zu treffen.

London, 10. März. Unterhaus. Der Antrag Mac Neill's, daß in der Abstimmung über die Mombasaeisenbahn am vorigen Freitag die Stimmen Pellys, Puelstons und Burdett Coutts nicht zugelassen werden sollten, weil dieselben als Direktoren der afrikanischen Kompagnie beim Unternehmen interessirt seien, wurde mit 154 gegen 149 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte den Antrag bekämpft.

Petersburg, 11. März. Die englische „Society of Friends" hat für die deutschen Kolonien des Gouvernements Ssamara, in denen großer Nothstand herrscht, der durch das Massenauftreten des Typhus verschärft wird, 20,000 Pfund Sterling gespendet.

Petersburg, 11. März. Nach einer Meldung der „Rußkaja Zizn" fand in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen dem russischen und dem französischen Finanzminister statt wegen der Beseitigung des Handels mit deutschen und österreichischen Waaren in Rußland, welche von Kommissionären als französische Erzeugnisse bezeichnet werden.

Bukarest, 11. März. Nach Zeitungs-Meldungen wird der Kaiser von Deutschland erst anläßlich der Herbstmanöver, welche längs der Befestigungslinie Galatz—Fokschani stattfinden werden, Rumänien besuchen.

Belgrad, 11. März. Skupschtina. Die Deklaration Milan's wurde an die Abgeordneten vertheilt und gelangt in einigen Tagen zur Verlesung. Dieselbe enthält nur die bekannte Resignation Milan's ohne Erhebung einer Gegenforderung. Da eine solche, obwohl sie nicht vor die Skupschtina gelangt, thatsächlich besteht, wird der radikale Klub heute Abend die Deklaration nochmals berathen.

Newyork, 11. März. Ein furchtbarer Cyclon-Schneesturm, welcher bereits Minnesota, Dakota und Michigan verwüstet, rückt gegen Newyork heran und wird schon morgen hier erwartet.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 12. März 1892.

Ziemlich trübes, kaltes Wetter mit Schneefällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. März, — 0,60 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. März + 1,92 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. März, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. März, Oberpegel + 4,99 Meter, Unterpegel + 0,14 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. März, + 2,20 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. März, + 1,66 Meter.

Berlin, den 11. März 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 75 G	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	95,20 b
do. do.	3½%	99,10 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,10 bG	Westpr. ritterſch.	3½%	95 10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 70 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,60 G
do. do. neue	3½%	96,70 b	Posensche do.	4%	102,60 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,50 G
Berliner Pfdbr.	5%	112 80 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 30 G
do. do.	4½	110 90 b	Sächsische do.	4%	103 10 b
do. do.	4%	104,00 b	Schlesische do.	4%	102 60 b
do. do.	3½%	96 70 b	Schl. Holst. do.	4%	102 60 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96 25 bG	Bayerische Anl.	4%	106 25 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	83 75 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,25 b	Hamburg. Rente	3½%	97,00 B
do.	3½%	96,10 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84 00 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,00 G
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	94,80 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 40 G
Pommersche do.	3½%	96,00 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135 35 B
do. do.	4%	103,00 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27 50 B
Posensche do.	4%	101,60 B			
do. do.	3½%	96,50 bB			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 25 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	38,50 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 50 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	93 80 bG	do. do. amortb.	5%	96 70 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	28,75 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89,75 B	do. do. 1880	4%	92,80 G
Italienische Rente	5%	88 20 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	81 50 G	do. Goldrente	6%	103,75 B
do. do. 20 L. St.	6%	83,00 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	100 60 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	151,50 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 20 G	do. do. 1866	5%	145 00 B
do. Papier-R.	4⅕%	80,75 b	do. Bodencr. neue	4½%	96 90 b
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85 40 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80 60 G	do. Rente	5%	79,20 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	125 25 B	do. do. neue	5%	79 40 b
do. Cred. 100 1858	—	332 20	Ungarische Gold-Rente	4%	92 10 b
do. 1860er Loose	5%	123 50 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	87 50 b
do. 1864er Loose	—	316 40 B			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,80 b	Dux-Bodenbach	4%	239 25 b
Frankf. Güterb.	4%	79 10 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91 10 b
Lübeck-Buchen	4%	149 40 b	Gotthardbahn	4%	139 10 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 00 b	It. Mittelm.-B.	4%	96 90 b
Marb.-Mlawka	4%	66 25 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,90 B	Ostr. Frz.-Stb.	4%	122 60 b
Ostpr. Südbahn	4%	71 70 b	do. Nordwb.	5%	89 50 bB
Saalbahn	4%	29 80 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	102 25 b
Stargard-Posen	4½%	102 20 b	Südöst. (Lomb.)	4%	40 10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	97 60 b
Baltische Eis.	3%	63 80 G	do. Wien	4%	217 40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 30 b
Marb.-Mlawka	5%	104,10 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	108 50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 00 B	Gr. R. ſſ. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96 60 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 60 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85 50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	87,25 b
do. Starg.-Pos.	4%	101 60 B	Losowo-Sewastop.	5%	93,75 G
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	87 50 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 25 B	do. Smolensk. g.	5%	98 20 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	102 10 bB	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	84,30 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	86 20 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81 40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	98 00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,10 bG	Rybinsk-Bologbe	5%	87 10 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,30 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80 25 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88 60 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82 80 G	Transkaukasisch. g.	3%	74 90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 50 B	Warschau-Terespol	5%	98,25 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100 20 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 00 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	60 25 bG	Wladikawkas gar.	4%	83 60 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88,30 bG
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111,60 bG
Brest-Grajewo	5%	93 00 G	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 b
Charkow-Asow g.	5%	86 50 b			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,00 bG	Pr. B. Cr. Ser. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 00 B	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92 00 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,40 G	do. do.	3½%	93 80 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93 50 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	92,80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 30 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 30 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 50 G	do. do. do.	4%	101,20 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100 25 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 60 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 60 bG
			do. do. (rz 100)	4%	100,00 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	58,50 G	Dtsch. Genossensch.	8	126,00 b
Berliner Cassenver.	8½	133,60 G	Disc.-Command.	11	178 50 b
do. Handelsges.		136 50 bB	Dresdner Bank	10	136 75 b
do. Prod.-Pf.		121 00 G	Nationalbank	8	111 60 b
Bresl. Disc.-Bank		92 40 G	Pomm. Hyp. conv.	6	108,75 bG
Darmstädter Bank		—,—	Pr. Centr. Bod.	10	160,30 G
Deutsche Bank	10	153,50 b	Reichsbank	8½	148,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	119 00 G	Hörder Bergw.	—	10 00 G
Bochum. Bgw. A.	6	46 80 B	do. conv.	—	17.00 G
do. Gußstfab.	—	109 75 bG	do. St.-Pr.	—	40 50 G
Bonifacius	13⅓	91 25 bG	Hugo	10	84,75 b
Borussia Bergw.	—	7,25 bB	Kön.- u. Laurah.	—	102,10 bG
Donnersmarckh.	6	72,25 bG	Louise Tiefbau	—	70 00 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	53 50 bG	Märk.-Westf.	—	217.50 G
Gelsenkirchener	12	145 00 bG	Oberschlesische	5	53 00 bG
Harkort Bergw.	—	129,00 G	Stolberg. Zink-H.	8½	56 75 b
Hibernia	19	127 90 b	do. do. St.-Pr.	8½	109,00 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	118 75 B
Ahrens do.	0	56 50 bG	Dessauer Gas	10	162 75 G
Böhmisches do.	14	222 00 B	Nobel Dyn. Trust	4	135,40 G
Bock do.	0	63, 6 b	G.-F. Harb.-Wien	—	252 00 bG
Bolle do.	6	71 50 b	Löwe u. Co.	18	228,75 bG
Landré do.	8	128 50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Tivoli do.	4	115 00 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	147,20 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	96 50 G	Maschinenfabrik Grusonwerke	—	138 50 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	82 00 b	Maschinenfabrik Hallesche	35	312 00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	88 50 G	Maschinenfabrik Hartmann	—	124,75 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	86 25 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	69,00 G
Chem. Fabrik Schering	19	199,00 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopff	—	22?,75 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	127 45 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	110,25 bG
Chem. Fabrik Union	12	116 80 G	Nordd. Lloyd	7	92 25 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	57,75 G
Möller u. Holberg	6	94 G	Siem. Glas-Ind.	12	138,25 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	97 00 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	93 10 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	202 00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	221 00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	67,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	83 50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800 00 G	Germania	40	1094 00 B
Berliner Feuer.	158	2451.00 G	Magd. Feuer	206	3960.00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	910 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	885 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1050 00 B
Concordia, L	45	1112 00 bB	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	370	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. Privatdiscont 1½ G

Wechsel-Cours vom 11. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 b
do. 2 Monat	2½%	168 25 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 B
do. 2 Monat	3½%	80 65 B
London 8 Tage	2½%	20 39 b
do. 3 Monat	2½%	20,32 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 bG
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,75 G
do. 2 Monat	5½%	170,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 65 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 75 b
Petersburg 3 Wochen	6%	208,40 b
do. 3 Monat	6%	207 90 b
Warschau 8 Tage	6%	209 00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 67 G	Engl. Banknoten	—,—
Sovereigns	—,—	Franz. Banknoten	81 35 b
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	171 90 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	207 00 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker**.

(Nachdruck verboten.)

2)

„Ich trat vor dem Niederlegen, fuhr der Diener fort, an die Schlafstubenthür und horchte, aber da Alles ruhig war, so legte ich mich zu Bette. Großer Gott, hätte ich ahnen können, daß die Stille des Todes schon in diesem Hause herrschte."

Es sprach soviel aufrichtige Theilnahme aus den Gesichtszügen des schon bejahrten Dieners, daß der Untersuchungsrichter befriedigt mit dem Kopfe nickte.

„Wo befindet sich der Schlüssel zum Kassenschrank?"

„Der gnädige Herr pflegte ihn immer unter seinem Kopfkissen aufzubewahren."

„War das bekannt?"

„Nein. Nur das gnädige Fraulein und ich wußten darum."

„Die Köchin nicht?"

„Nein, denn sie hatte niemals hier oder nebenan im Schlafzimmer zu thun. Fräulein Dora und ich theilten uns ausschließlich in die Krankenpflege."

Der Untersuchungsrichter schritt nach dem Schlafzimmer zurück. Dort näherte er sich der Bettstatt. Mit Beihülfe des Polizeikommissärs suchte er unter den zerknüllten Kopfkissen eine Weile vergeblich nach den Schlüsseln.

Es ist kein Schlüssel da. Hat Ihr Herr nicht vielleicht noch einen anderen Aufbewahrungsort für denselben gehabt?" fragte er den Diener.

„Durchaus nicht," widersprach dieser. Der gnädige Herr war ja gelähmt, er vermochte ohne fremde Beihilfe sich nicht einmal im Bette zu erheben."

Der Beamte begab sich nach dem Kassenzimmer zurück.

„Der Schrank ist regelrecht verschlossen, es ist keine Spur äußerer Gewalt sichtbar."

„Wenn der Herr Untersuchungsrichter eine Bemerkung gestatten," wendete der Diener ein. „Gestern Nachmittag beschäftigte sich der gnädige Herr noch mit dem Inhalte des Kassenschrankes — wohl der Bequemlichkeit halber hatte er nach dem Oeffnen den Schlüssel vor sich in das Schrankinnere gelegt — da passirte ihm das Unglück, daß die Thür zufällig in's Schloß schnappte. Er rief mich herbei und ich mußte in die Nachbarschaft zu dem Mechaniker Beck —"

Der Untersuchung richter stutzte.

„Der Name Beck ist mir nicht so unbekannt," sagte er.

„Das ist wohl möglich, Herr Untersuchungsrichter. Herr Beck hat früher die große Kassenschrankfabrik vor dem Südthor gehabt."

„Ach ja, ich erinnere mich. Er hat Unglück gehabt und ist in Conkurs gerathen."

„Er ist ein geschickter Mechaniker," fuhr der Diener fort. „Soviel ich weiß, stammt auch dieser Kassenschrank aus seiner ehemaligen Fabrik. Da er hier in der Nahe wohnt, rief ich ihn herbei; in kaum zwei Minuten öffnete er denn auch den Schrank."

„Da würde es wohl das Gerathenste sein, den Herrn wieder zu rufen," entschied der Untersuchungsrichter nach kurzem Besinnen. „Er wohnt hier in der Nachbarschaft?"

„Sie können seine Wohnung von den Hinterzimmern aus sehen."

„Würden Sie ihn wohl herbeiholen wollen? Es würde zu sehr auffallen, wenn wir einen Beamten hinschickten, und ich möchte jedes Aufsehen möglichst vermeiden."

„Ich bin sofort wieder hier," sagte der eilfertige Diener.

Tiefaufathmend eilte er von dannen, anscheinend froh, dem gräßlichen Anblick im Todtenzimmer und der schwülen, drückenden Luft, die in demselben herrschte, auf einige Augenblicke entrinnen zu können.

Es dauerte nur wenige Minuten bis er wieder kam.

In der Zwischenzeit war der Untersuchungsrichter mit dem Polizeikommissär im Todtenzimmer auf und niedergeschritten. Sie hatten hier eine Spur zu verfolgen begonnen, welche unregelmäßig auf die Bodenteppiche herabgetropfte Stearinflecken ihnen offenbarten. Bei Verfolgung derselben waren sie aus dem Schlafzimmer des Ermordeten getreten, hatten eben den Vorraum durchschritten und waren im Begriff, am Treppenhause vorüber in den langen Gang einzutreten, als der Diener athemlos zurück gelaufen kam.

„Nun sie kommen allein?" frug der Untersuchungsrichter.

Der Diener nickte.

„Herr Beck konnte leider nicht mit mir kommen", berichtete er, „der Zustand seiner schon länger schwerkranken Frau ist seit gestern schlimmer geworden."

Unmuthig hierüber schüttelte der Beamte den Kopf.

„Das kommt recht ungeschickt."

„Vielleicht können wir zu unserem gerichtlichen Sachverständigen Herrn Walter, schicken," warf der Polizeikommissar ein. „Er wohnt nicht übermäßig weit. Der Schutzmann könnte in einer halben Stunde bequem wieder hier zurück sein."

„Thun Sie das," entgegnete der Untersuchungsrichter. „Wir haben in der Zwischenzeit Arbeit in Hülle und Fülle."

Ein Schutzmann erhielt bezügliche Befehle und eilte davon.

„Ein Mann bleibt hier zur Bewachung zurück", ordnete der Untersuchungsrichter an. „Wir wollen uns inzwischen nach den Gemächern der ermordeten Dame begeben."

Unterwegs machte der Polizeikommissar seinen Vorgesetzten auf einige Stearintropfen, welche auf dem Boden sichtbar waren aufmerksam. „Hier ist Jemand in großer Hast gegangen," meinte er in flüsterndem Tone.

Der Untersuchungsrichter wendete sich an den Diener.

„Dieser Korridor ist der einzige Verbindungsweg zwischen den verschiedenen Wohnräumen, nicht wahr?" fragte er.

„Der einzige."

„Dann ist es wohl häufig vorgekommen, daß Abends mit brennenden Stearinkerzen auf nieder gegangen worden ist?"

„So ist es."

„Nun, dann sind die Stearinflecke hier von keiner Bedeutung schaltete der Polizeikommissär hier ein.

„Verzeihen Sie," unterbrach ihn der Diener, „aber gestern waren die Stearintropfen noch nicht vorhanden. Das könnte ich beschwören."

„Woher wissen Sie das so genau?" frug der Untersuchungsrichter verwundert.

„Fräulein Dora war immer sehr streng," erläuterte der Diener, „sie konnte den geringsten Flecken nicht ausstehen. Ich mußte erst gestern den Korridor bohnen."

„Das ist etwas Anderes," meinte der Untersuchungsrichter gedankenvoll vor sich hinschauend, „es ist hier im Korridor ziemlich dunkel, bringen Sie eine Lampe herbei."

(Fortsetzung folgt.)

Verlobungen: Fräulein Auguste Schabbel mit Herrn Robert Stielow [Reinfeld B. — Kathkow].

Sterbefälle: Frau Scharnofske [Borntuchen]. — Frau Röder [Wolgast]. — Herr Knobelsdorf [Wolgast]. — Herr Dümmel [Stargard]. — Herr Fock [Stettin]. — Herr Peters [Greifswald[. — Herr Kohl [Greifswald].

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 13. März, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Poetter um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
6½ Uhr Versammlung der konfimirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst. Herr Prediger Katter.
(Darnach Beichte und Abendmahl.)

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst).
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Klessen.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Kopp um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passions-Predigt: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr Predigt und Abendmahl. (Beichte 5 Uhr.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 6 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.)
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr. (Kindergottesdienst).

In der Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Homann.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Brandt.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
Donnerstag, Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst: Herr Pastor Schlapp.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passions-Predigt im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

In der katholischen Kirche:
7½ Uhr Frühmesse.
8½ Uhr Militärgottesdienst.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht und Segen.
Der Beichtstuhl ist am Sonnabend Nachm. 5 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Divisionspfarrer Klessen halten.

In Fort Preußen:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Dr. Lülmann.

Verdingung.

Zwei ausrangirte Schiffe der Kaiserlichen Marine und zwar die Korvette „Victoria" und der Aviso „Falke", mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstiger Zubehörstücke sollen am 24. März 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind schriftlich einzureichen und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Victoria und Falke"

und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 M. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 5. März 1892.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.


Staatl. beaufs. und subv.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
Baugewerk- u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft d. Direktor Teerkorn.

Webers Postschule, Stettin.
Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr 12.

In meinem

Privatzirkel

finden zum 1. April noch einige Schülerinnen Aufnahme, besonders solche, die anfangen sollen zu lernen.

Emmy von Corvin,
Hohenzollernstr. 6.

Ein seminaristisch gebildeter junger Mann,
der einen 3jährigen Seminarkursus durchgemacht hat, sucht sogleich oder zum 1. April eine
Hauslehrerstelle.
Adressen richte man an „Motto" Gollnow, Mühlenstraße 60.

Ein kleines Landgut
in
der Nähe der Ostseeküste
zu
kaufen gesucht.
Off. sub J. Q. 342 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Mein kl. Gut Uckermark
verkaufe m. kl. Anzahlung a. solid. Landwirth. Adressen unter **J. R. 8020** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

XVIII. Mastvieh-Ausstellung in Berlin

den 4. und 5. Mai 1892.
Am 1. April Schluss der Anmeldungen
für Thiere, Maschinen u. s. w.
Büreau: Berlin S.W., Zimmerstrasse 90/91.

Die Parzellirung von Rentengütern

auf **Groß-Peterkau** und **Birkenstein**, Bahnstation Rummelsburg (Pommern), wird fortgesetzt. ⁶⁄₄ Meilen Chaussee, Kirche und Schule im Dorfe, **5500 Morgen sehr guter Acker à 100—160 Mk.** Wenig baare Anzahlung, Kaufgeld unkündbar zu 4 % in 60½ Jahren amortisirt. Das erste Jahr auf Verlangen zinsfrei. Auf zu errichtende Gebäude gewährt der Staat Darlehn ¾ seiner Taxe. **Die Wirthschaftsgebäude werden auf Verlangen des Käufers demselben erbaut und durch den Staat bezahlt.** Abschluß des Kaufes kann jederzeit im **Gutshause zu Gross-Peterkau** geschehen. Parzellen können sofort übernommen werden. Krug, Schmiede, Fleischer, Bäcker, ca. 150 Morgen Fischerei, sehr vortheilhaft. Auch sind die Hauptgüter in Größe von 600 Morgen verkäuflich.

Knack, Rittergutsbesitzer.

Geschäftsgründung 1847.

Die nährenden, leicht löslichen Bestandtheile des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres stehen in einem für die Gesundheit des menschlichen Körpers außerordentlich vortheilhaften Verhältniß.

Gräfenthal. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir zu meiner großen Freude sehr wohl gethan; indem sich der Appetit einstellte, die Speisen dem Magen nicht mehr lästig wurden, da die Verdauung sich in erfreulichster Weise regelte. Dieser günstige Erfolg läßt mich die Hoffnung hegen, daß ich durch ferneren Gebrauch dieses mir so wohlthuenden Getränks wieder ganz gesund werden werde. **C. Kürbs.**

Ersuche Sie höflichst, da ich leidend bin, zur Wiederherstellung meiner Gesundheit 10 Flaschen Ihres bei meinen Patienten schon so oft erprobten Johann Hoff'schen Malzextraktbieres zu senden.
Wien, III., Untere Viaduktgasse 15. **Dr. Adolf Herzberg.**

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg**, Roßmarkt.

Johann Hoff'sche Brust-Malzbonbons gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen!

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Gegründet 1846.

Frühjahrs-Saison 1892.

Unsere **neuen Musterkarten** sind versandtbereit, dieselben enthalten in Frühjahrsloden und Frühjahrsstoffen das **Schönste** und **Neueste**, was die Saison für Herrenkleidung bietet. Spezialität:

Blaue Cheviots.

Abgabe jedes beliebigen Maaßes an Jedermann.

Verlangen Sie Muster, die wir portofrei zusenden, und überzeugen Sie sich von unserm vortheilhaften Angebot.

Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten,
Villingen im bad. Schwarzwald.

Gerichtlicher Ausverkauf

der

J. Klempfner'schen Concursmasse,

Schulzenstraße 18,

bestehend in

Tuchen u. Buckskins

sowie

fertiger Herren- u. Knabengarderobe.

Werktäglich von 8—1 Uhr und 3—7 Uhr, Sonntags von 8—9 und 12—2 Uhr.

Der Concursverwalter.
Johannes Siebe.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei



Zeit gespart
Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System
Nr 3: M 3.50
Nr 1: M 1.25

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

Schulz & Tews,

Große Domstraße 18, Stettin, Große Domstraße 18,

Möbelfabrik und Magazin.

In Folge Uebernahme der großen Lagerbestände von Herren **Rubow & Walter**, Grabow a. O., sehen wir uns genöthigt, um Platz zu gewinnen, einen Theil der Waaren vollständig auszuverkaufen, und sind wir in der Lage, dieselben bei bester Ausführung zu äußerst billigen Preisen abgeben zu können.

Eigene Tapezierwerkstatt und Dekorations-Atelier. Spezialität: Kompl. Zimmer- u. Wohnungseinrichtungen.



GUSTAV CORDS
BERLIN W.
Leipziger Strasse 36.
GRÖSSTES SPECIAL-GESCHÄFT DEUTSCHLANDS

Moderne Damenkleiderstoffe



Proben-Versand nach Auswärts. Angabe der Art und des Zweckes der gewünscht. Stoffe erbeten.

Proben und alle Aufträge franco.

Mein in **Wolgast, Markt 2** und Wilhelmstr.-Ecke, belegenes **Wohnhaus**, worin seit mehr als 50 Jahren Hutmacherei betrieben, und worin außer den hierzu erforderlichen Räumlichkeiten sich noch ein großer Eckladen und drei geräumige Wohnungen, auch große Keller sich befinden, bin ich Willens, vorgerückten Alters wegen, zu verkaufen, und wollen Käufer mit mir direkt unterhandeln.
Wolgast. **C. F. Lange.**

Indische Mischung,
von unvergleichlich reinem und aromatischem Geschmack, **dem Thee trinkenden Publikum angelegentlichst zu empfehlen,** in ¼ und ⅛ Pfd.-Packeten à 1,50 M. und 75 Pfg., sowie **russische Carawanen- u. chinesische Theen** in allen Preislagen, empfiehlt

Theodor Pée, Stettin,
Breitestr. 60 und Grabow, Langestrasse 1.
Abtheilung für Thee-Import.
Preislisten gratis und franko.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten	von 10	Pfg. an,
Glanz-Tapeten	„ 30	„ „
Gold-Tapeten	„ 20	„ „

in den **großartig schönsten neuen Mustern,** nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Butter und Käse
kauft jeden Posten gegen sofortige Kasse. Jahres-Abschluß erwünscht.
Otto Gottschalk,
Erstes Special-Geschäft Stettins.

Ausverkauf von Billards
zu Fabrikpreisen wegen Verzuges. Bogislavstr. 12.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 20.

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a. d. Mosel
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

Tapeten!

Naturell-Tapeten	von 10	Pfg. an
Gold-Tapeten	„ 20	„ „
Glanz-Tapeten	„ 30	„ „

in den schönsten, neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franco
Gebrüder Ziegler
in Minden in Westfalen.

Zu verkaufen: 1 Blumentisch, 1 geschnitzte Säule
Heiligegeistthor 2, 1 Tr.

Holzkohlen sind zu haben:
Fischmarkt 5—6, Klempnerei.

Hier ist eine Geige und 2 Blechinstrumente zu verk. bei **Tobias**, Fortpreußen 12.

Eine Schneiderplatte, eine Nähmaschine u. eine Hängelampe ist zu verkaufen
Breitestr. Nr. 8, Hof 3 Tr. l.

Kupferner Waschkessel, 146 Liter Inhalt, zu verk.
Zabelsdorferstr. 7, part. l.

Eine Klarinette ist billig zu verkaufen
Pölitzerstr. 81, 2 Tr. geradeaus.

Ausländische Briefmarken sind billig zu verkaufen
Gr. Wollweberstr. 67, 4 Tr.

Zwei Waschschüsseln, 1 Spucknapf, 1 Leuchter, eine Kaffee-Kanne, 2 Milchtöpfe z. verk. Bellevuestr. 58, I 14.

Hübsche Kaninchen zu verkaufen
Petrihofstr. 7, 1 Tr.

Frische Myrthen sind zu haben
Gr. Oderstr. 9, 2 Tr. v.

Zum 1. April cr., oder auch später, wird ein verheiratheter, tüchtiger

Förster

gesucht.
Meldungen beim Gräflich **Flemming**'schen Rendamt zu **Benz**, Hinterpommern.

Mühlstein-
Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in der
Fabrik französischer Mühlsteine
von **Robert Wersche & Co.**
in **Nakel** (Netze).

Tücht. Rockarbeiter
auf Woche werden verlangt
Mönchenbrückstraße 5, 4 Tr. l.

Einen ordentlichen Glaserlehrling verlangt gegen Vergütigung. August Dahle, Bismarckstr. 23.

Hosenschneider
finden dauernde Beschäftigung.
S. Lewin,
Gr. Domstraße 22.

In der Damen-Konfektion
gut geübte **Arbeiterinnen** erhalten sofort Beschäftigung.
H. Haxel,
Schulzenstr. 29.

Eine leistungsfähige Fabrik in
Fruchtreinigungs-Maschinen
(Trieurs) sucht einen leistungsfähigen
Vertreter.
Offerten sub **K. R. 888** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

Agent
für **Stettin** u. Umg. geg. hohe Prov. v. leistungsfähiger Koffer- u. Lederwaarenfabrik ges. Offerten unt. **H. 0178** bef. **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Hannover.

Hüte werden sauber und billig angefertigt, daselbst werden Namen in Wäsche sauber gestickt. Grünhof, Auguststr. 23, 2 Tr. l.

Elegante sowie einfache
Damen- u. Kinderkleider
werden sauber und gutsitzend angefertigt
Wilhelmstr. 8, p. r.
Daselbst können junge Damen die Schneiderei gründlich erlernen.

Stettiner Stadttheater.

Sonnabend:
3. und letztes Gastspiel des berühmten Tenoristen
Luigi Ravelli:
Die Hugenotten.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 12. März 1892:
2. Gastspiel des Direktor A. Varena.
Benefiz Regina Bruck.
Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.
Adelheid .... Regina Bruck.
Conrad Bolz .... Dir. A. Varena.
Piepenbrink .... Dir. E. Schirmer.
6½ Uhr: Konzert im Saal.
Sonntag, den 13. März 1892:
Nachmittags 3½ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pf.)
Das verwunschene Schloß.
Abends 7 Uhr:
Vorletztes Gastspiel des Direktor A. Varena:
Doctor Klauss.
Doktor Klaus .... Direktor A. Varena.
Lubowski .... Direktor E. Schirmer.



Centralhallen.
Heute, Sonnabend, 9 Uhr Abends:
Großes
Bockbierfest
und
humoristischer Herrenabend
im festlich dekorirten Saale.

Auftreten sämmtlicher Künstler und einiger hier beliebten Dilettanten. U. A. **„Die Holzauktion"** mit neuem Text, für das Bockbierfest extra verfaßt von Herrn **Behrens.**

Zu dieser Vorstellung haben nur Herren Zutritt.
Entree: Logen 1 M. Alle übrigen Plätze 50 ₰.
Die Texte der zu singenden gemeinschaftlichen Lieder befinden sich auf dem Fest-Programm, welches an der Abendkasse käuflich zu haben ist.

Im Tunnel: Konzert bis 4 Uhr.
Sonntag 5. Gastspiel des Stettiner **Athleten**
Emil Voss.

Letzte Woche.
Eppmann's Panoptikum
336 Abtheilungen.
Sonntag, den 13. März, zum letzten Male geöffnet.
Eintritt 50 Pf., Vereinsbillets gültig.